

Stets die Nutzer im Blick

Neben ihren klassischen Verwaltungstätigkeiten haben die Kommunen heutzutage eine breite Vielfalt an Aufgabenbereichen mithilfe von e-Government-Technologien abzudecken. Geoinformationssysteme unterstützen sie dabei maßgeblich.



Netzwerkverkabelung: Die interkommunale Kooperationsbereitschaft im Landkreis Cham ist sehr hoch. Das kommt dem Thema „e-Government“ zugute.

Seit Mitte der 1990er-Jahre geht es dem Landkreis Cham (Bayern) verstärkt darum, Ziele und Strategien für eine positive und nachhaltige Entwicklung im ökonomischen, ökologischen und sozialen Bereich zu definieren sowie die vorhandenen Potenziale zu erkennen und entsprechend zu nutzen. Der Stellenwert einer modernen Verwaltung, die auch e-Government-Ansätze nutzt, wurde für die Bewältigung dieser Aufgaben früh erkannt.

Aus diesem Grund hatte sich bereits 2002 das Landratsamt zur Einführung eines GIS entschlossen. Über die hausinterne, sachgebietsübergreifende GIS-Lösung hinaus bezog man dabei auch die kreisangehörigen Gemeinden und Zweckverbände in ein interkommunales Gesamtkonzept ein. Eine der grundsätzlichen Herausforderungen hatte darin bestanden, diese Lösung optimal in das IT-Konzept des Landkreises und damit auch in sein kommunales Behördennetz zu integrieren.

Bei derartigen Projekten darf der Blick nicht allein auf die Technik oder die organisatorische Machbarkeit gerichtet sein. Die konkreten Bedürfnisse aller

Nutzer, Mitarbeiter in der Verwaltung oder Bürger, müssen berücksichtigt werden. Erst wenn der Einsatz moderner e-Government-Technik dazu beitragen kann, deren Bedürfnissen besser gerecht werden zu können, ist der damit verbundene Aufwand gerechtfertigt.

Daher sollte ein strategisch ausgerichtetes Konzept den Bedarf an e-Government-Lösungen, den Nutzen und die Kosten hierfür in Einklang bringen. Insbesondere die politischen Entscheidungsträger müssen hier den richtigen Weg in Form von konkreten, realisierbaren Umsetzungsaufträgen formulieren und gegebenenfalls auch behördenübergreifend an einem Strang ziehen.

Kosten gerechtfertigt

Gerade in einer Zeit knapper finanzieller Handlungsspielräume ist es für die Umsetzung von e-Government erforderlich, angemessene Haushaltsmittel und vor allem qualifiziertes Fachpersonal zur Verfügung zu stellen. Auch in Cham standen zu Beginn der Umsetzung von grundlegenden e-Government-Projekten hohe Investitions- und Personalkosten

einem nicht konkret messbaren Nutzen gegenüber. Deren Rechtfertigung steht mittlerweile jedoch längst außer Frage.

Die organisatorische wie die technische Umsetzung von e-Government erfordert zunächst ausschließlich im internen Verwaltungsbereich sehr viele Vorarbeiten. Erst wenn diese „Hausaufgaben“ gemacht sind, kann auch mit der gebotenen Nachhaltigkeit daran gegangen werden, öffentlichkeitswirksame e-Government-Anwendungen für Bürger anzubieten.

Technologisches Rückgrat

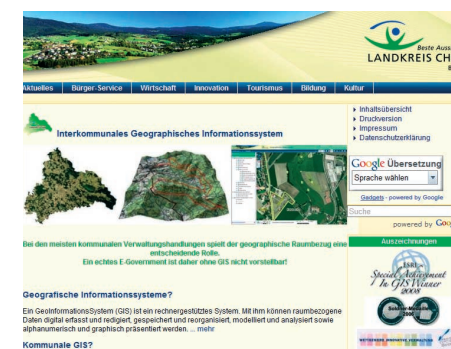
Die beiden wichtigsten technischen Aufgaben waren bisher die Implementierung des Kommunalen Behördennetzes (KomBN) und die Realisierung eines langfristig modernen, homogenen und skalierbaren IT-Konzeptes. Das seit 1996 produktive Behördennetz bildet die Voraussetzung für alle e-Government-Bemühungen. Über das Netz sind alle kreisangehörigen Gemeinden, Landratsamt, Außenstellen, World Wide Web und Bayerische Kommunikationsnetze (Bay-Kom) miteinander verbunden. Es bildet quasi das technologische Rückgrat für alle interkommunalen e-Government-Anwendungen des Landkreises.

Der landkreisweite, zentralisierte Ansatz als „roter Faden“ wurde auch bei der GIS-Einführung eingehalten. Das daraus resultierende interkommunale Geoinformationssystem des Landkreises Cham (IkGIS-Cham) hatte sich rasch etabliert. Eine der zentralen Fragen im Zusammenhang mit der Organisation war die Finanzierung des Aufbaues und der Pflege der interkommunalen GIS-Lösung. Sie wurde so gelöst, dass von den langfristigen Kosten (insbesondere für zusätzliches Fachpersonal) der Landkreis Cham 50 Prozent trägt, die anderen 50 Prozent teilen sich die angeschlossenen Partner gemäß ihrer individuellen Leistungsfähigkeit.

Zwar war die Lösung der organisatorischen Fragen langwierig und politisch aufwendig. Vielfältiger und ungleich komplexer waren jedoch die technologi-

schen Probleme. Zudem stellt dieser Lösungsprozess eine Daueraufgabe dar. Die extrem heterogenen Aufgabenstellungen eines interkommunalen IT-Verbundes überfordern die meisten derzeit verfügbaren kommunalen GIS-Konzepte. Aus diesem Grund hat der Ansatz des Landkreises Cham das frei skalierbare High-End-System Arc GIS der Firma ESRI in Verbindung mit einer integrierten, objektrelationalen Geo-Datenbasis (Arc SDE) und proprietären sowie standardisierten Web-Gateways (Arc GIS-Server) zur Grundlage.

Die verwendete Arc GIS-Landschaft wird vor Ort nicht als „Landkreis-GIS-Lösung“ im eigentlichen Sinn betrachtet. Vielmehr handelt es sich hierbei quasi um ein GIS-Betriebssystem, das gleich einem Baukasten alle relevanten Komponenten beinhaltet. Lediglich für immer wiederkehrende Prozesse, wie beispielsweise die Übernahme und das Aktualisieren von Daten des Bayerischen Liegenschaftskatasters, werden spezialisierte Fachschalen von IP Syscon herangezogen. Die drei übergeordneten GIS-Anwendungsbereiche „Landratsamt“, „Gemeinden & Zweckverbände“ sowie



GIS-Website des Landkreises Cham: Das interkommunale Geoinformationssystem hat sich binnen kürzester Zeit etabliert.

„Bürger“ können durch das IkGIS-Cham anwendungs- und datentechnisch angemessen versorgt werden. Die notwendige Netz-Infrastruktur liefert das Kommunale Behördennetz.

Die e-Government-Nutzung im Landkreis Cham hat sich durch die personellen, konzeptionellen und technischen Initiativen in den vergangenen Jahren gut entwickelt. Die interkommunale Kooperationsbereitschaft im Landkreis ist sehr hoch. Eine grundsätzliche e-Government-Aufgabe wurde jedoch

auch in Cham noch nicht hinreichend bewältigt. Die besten Lösungen sind nur so gut, wie auch deren Inanspruchnahme durch ihre Anwender erfolgt. Die Nutzer müssen „an die Hand genommen“ und an die neuen Techniken herangeführt werden. Diese vermeintlich lästige Aufgabe entscheidet maßgeblich über Erfolg und Misserfolg. Daher steht in Cham ein Konzept zur intensiven Mitarbeiterschulung, zu persönlichen Beratungen der Sachgebiete und Partner sowie zur Integration der Kollegen in strategische Entscheidungen für Neuerungen und Weiterentwicklungen im Pflichtenheft ganz oben an.

Reinhard Babl / Dr. Ulrich Huber

Die Autoren

Reinhard Babl ist EDV-Leiter, Dr. Ulrich Huber GIS-Beauftragter beim Landratsamt Cham

Kontakt

Dr. Ulrich Huber
Landkreis Cham
Tel. 09971/78-476
ulrich.huber@lra.landkreis-cham.de
www.landkreis-cham.de

SGB II - Neuordnung

LÄMMKOM[®]
Wirtschaftlicher geht's nicht.

Option oder Getrennte Trägerschaft. In drei Monaten.

LÄMMKOM[®] ist eine der führenden Software-Lösungen im SGB II, SGB VIII, SGB XII, Wohn-, Elterngeld und USG. Damit gelingt der Umstieg in die Option, die Getrennte Trägerschaft oder andere SGB II-Organisationsformen in drei Monaten. Markterprobt und zuverlässig unterstützen wir Sie bei der fristgerechten Umsetzung gesetzlicher Vorgaben. Damit Sie sich auf den Kern Ihrer Arbeit konzentrieren können: die systematische Betreuung Ihrer Kunden.

Lämmerzahl GmbH
Lindemannstraße 78 • D-44137 Dortmund
Tel.: 0231 17794-0 • Fax: 0231 17794-50
info@laemmerzahl.de
www.laemmerzahl.de



Einfach Sicher



Seit dem 1.1.2010 sollten öffentliche Ausschreibungen auch online durchgeführt werden. Die Deutsche eVergabe ist ein sicheres, praxissgerechtes und ausgereiftes System, das in Zusammenarbeit mit öffentlichen Vergabestellen entwickelt und optimiert wurde. Ein spezieller Dokumentensafe sorgt dabei für absolute Sicherheit, ermöglicht Ihnen die Ablage der Vergabeunterlagen und erleichtert den Zugang für Bieter. Immer mehr Behörden setzen auf die praxistaugliche, effiziente und flexible Workflow-Lösung, die vollständig webbasiert ist und daher weitgehend budgetneutral implementiert werden kann.

Wir informieren Sie gerne:

Deutsche
eVergabe

www.deutsche-evergabe.de
info@deutsche-evergabe.de

Sie finden uns auf der KomCom Nord vom 09. bis 10.02.2010 im HCC - Hannover Congress Centrum | Eilenriedehalle | Stand F18